

Die Münzecke

20-Euro-Goldmünze 2011 „Deutscher Wald – Buche“



Beeindruckende Buchenwälder

Die diesjährige 20-Euro-Goldmünze zeigt das Blatt einer Buche.

In 2011, dem Internationalen Jahr der Wälder, das von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde, gibt die Bundesregierung die 20-Euro-Goldmünze „Deutscher Wald – Buche“ heraus. Sie ist die zweite Kleine Goldmünze aus der sechsteiligen Serie, die dem deutschen Wald gewidmet ist. Die Bildseite der Münze, die der Hamburger Künstler Frantisek Chochola gestaltete, ziert das naturgetreu wiedergegebene Blatt einer Buche.

Häufigste heimische Laubbaumart

Deutschland wäre ein Land der Buchen: Ohne die Einflussnahme der Menschen würde die Baumart zwei Drittel der bundesweiten Fläche bedecken. Aber auch so ist die Buche die häufigste heimische Laubbaumart: Derzeit hat sie einen Anteil von rund 15 Prozent am deutschen Wald. Dabei ist die nationale Buchenfläche in den letzten 15 Jahren um 150.000 Hektar auf 1,67 Millionen Hektar gestiegen. Das natürliche Verbreitungsgebiet der Buche erstreckt sich bundesweit von den Küsten über das norddeutsche Tiefland, die Hügelländer und die zentralen Mittelgebirge bis in die Höhenlagen der Alpen. Naturnahe Tiefland-Buchenwälder gibt es weltweit sogar nur in Deutschland.

Und so kam die Buche einst zu uns: Nach der letzten Eiszeit kehrte sie vor rund 10.000 Jahren aus kleinen Rückzugsgebieten nach Mitteleuropa zurück – als letzte der heute heimischen Baumarten. Sie wanderte aus dem Gebiet des heutigen Sloweniens über die Ostalpen, das Donautal und Böhmen nach Deutschland ein. Bei ihrer nacheiszeitlichen Ausbreitung profitierte sie auch von ihrer großen ökologischen Durchsetzungskraft – nur eine ihrer Eigenschaften. Die Buche mag kühles, gemäßigtes Klima, kann aber nahezu überall wachsen. Sie ist dominant, duldet kaum eine Baumart neben sich und gewinnt im Wald oft den Kampf ums Licht – weil sie gerade in jungen Jahren viel Schatten verträgt.

Fagus sylvatica – die Rotbuche

Die Gattung Buche (*Fagus*) ist auf die Nordhalbkugel beschränkt. Sie unterteilt sich in rund zehn Arten, wovon zwei in Europa vorkommen. Während es die Orientbuche (*Fagus orientalis*) außer in Südosteuropa noch in Vorderasien gibt, kommt die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) nur in Europa vor. Das rötlich-weiße Holz gab dieser Art den Namen. Vor allem in Mitteleuropa würde die Rotbuche von Natur aus große Flächen bedecken. Außer in Deutschland, das rund 26 Prozent des weltweiten

Rotbuchenbestands beheimatet, ist sie vor allem in Slowenien und Rumänien präsent. In diesem Jahr haben die deutschen Buchenwälder übrigens die Möglichkeit, nach der hessischen Fossilienfundstätte Grube Messel und dem Wattenmeer als drittes UNESCO-Weltnaturerbe Deutschlands anerkannt zu werden. Im Rahmen einer seriellen Nominierung wurden fünf alte deutsche Buchenwaldgebiete vorgeschlagen, die die wertvollsten Relikte großflächiger



naturnaher Buchenwälder in Deutschland repräsentieren. Dabei handelt es sich um die Nationalparks Jasmund, Müritz (beide Mecklenburg-Vorpommern), Hainich (Thüringen) und Kellerwald-Edersee (Hessen) sowie das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (Brandenburg). Über die Aufnahme in die Welterbeliste wird das UNESCO-Welterbekomitee voraussichtlich im Sommer 2011 entscheiden.

Text und Repros: G. Sanker